

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: 8

Artikel: Expo Lissabon online : Erfahrungen und Eindrücke der beiden Internet-Reporter Jan Capol und Roderick Hönig
Autor: Capol, Jan / Hönig, Roderick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Expo Lissabon online

«Hochparterre» sandte die beiden Redaktoren Jan Capol und Roderick Hönig nach Portugal. Ihr Auftrag: Die Architekturen der Expo in Lissabon sammeln, ordnen und bewerten, die Ausstellungen mit fachmännischem Blick begutachten und darüber online auf der Website von «Hochparterre» berichten.

An den Weltausstellungen präsentierten sich seit dem Ersten Weltkrieg die Teilnehmerländer mit eigenen Pavillons. Die Pavillonarchitekten waren dabei die Produzenten nationaler Symbole, unter ihnen Mies van der Rohe, Alvaro Siza und Le Corbusier. In Lissabon allerdings präsentieren sich die Länder – ausser Portugal – in grossen Ausstellungshallen, Länderpavillons gibt es keine. Für alle anderen Bauten wie Theater, Mehrzweckhallen und Restaurants jedoch beauftragte die Expo-Leitung bekannte und bewährte Büros, u.a. Alvaro Siza, Skidmore, Owings & Merrill, Manuel Salgado. Das liess Grosses erwarten. «Hochparterre» be-

schloss deshalb, über die Expo auf ihrer Website zu berichten.

Gute Architektur, keine Inhalte

Die Portugiesen betrachten ihre Expo als Erfolg. Der König des grossen Nachbarn, Juan Carlos von Spanien, findet sie schöner als die eigene von Sevilla aus dem Jahr 1992: ein majestätisches Lob. Die Architektur der Expo beeindruckt tatsächlich, vor allem die portugiesischen Architekten haben mit akkuraten Kuben – oft aus Beton – grosszügige Räume geschaffen. Doch wer meint, die Expo vermittele Inhalte, der täuscht sich. Tausende von Quadratmetern Ausstellungsfläche haben die

Expomacher und -macherinnen zum Thema «Die Ozeane der Welt» ästhetisch hergerichtet. Doch wer sie alle abgeschrieben hat, ist nachher so klug wie zuvor. Gleiches gilt für die Ausstellungen der einzelnen Länder. Die wohlhabenden haben Millionen investiert und zeigen, was mit Multimedia alles möglich ist, die ärmeren klebten Poster an die Wände. Sowohl die aufwendige wie die ärmliche Variante kommen selten über Tourismuswerbung hinaus. Den Schönheitswettbewerb unter den Länderausstellungen gewann nach der Bewertung von Capol und Hönig Venezuella. Drei junge Architekten haben hier im Technofieber gestaltet – ebenfalls zu sehen unter <http://www.hochparterre.ch> auf Expo TV.

Digitaler Journalismus

Die «Hochparterre»-Redaktion hat ihre Reporter mit einer Sony Digitalkamera und einem Powerbook mit Internetanschluss ausgerüstet. Die produzierten Geschichten (Text und Bilder) schickten sie täglich über den Telefonanschluss ihres Lissaboner Hotels an eine Datenbank in Zürich. Die Inhalte flossen aus der Datenbank in ein vorgefertigtes Layout. Programmierungen in HTML oder Java waren nicht mehr notwendig – die Reporter konnten sich auf die Inhalte konzentrieren. In vier Wochen fanden rund 9000 Zugriffe auf die Expo TV-Seiten statt. Die meisten davon (ca. 6000) während der Berichterstattung im Mai und direkt danach.

Jan Capol und Ralf Michel



Expo auf Internet

Expo TV auf <http://www.hochparterre.ch>
Gestaltung: Ralf Michel
Programmierung: Interface (Thomas Werschlein)
Hardware-Beratung: EMSO Schmid (Peter Schmid)